

Richtern und Erhaltern des Friedens auf und übergab Klöster ihrem Schutze. Sie schlossen sich in den Kämpfen, die Kaiser Rudolf gegen die Feldkircher Grafen führte, enge an Graf Hugo von Werdenberg an, der kaiserlicher Landvogt war, und hielten, wie dieser, stets zum habsburgischen Hause. So kämpften sie auf kaiserlicher Seite in der Schlacht auf der Au zu Balzers und nahmen die Anführer der Gegenpartei gefangen. Zu wiederholtenmalen ward auch Marquard als Schiedsrichter in Streitigkeiten gewählt, mehr als einmal von Kaiser Albrecht in wichtigen Angelegenheiten als Gesandter an den Papst nach Rom abgeordnet, ebenso einmal sein Bruder Ulrich. Beide Brüder waren dem Kaiser Albrecht Bürge für 3045 Mark Silber (1 Mark = $\frac{1}{2}$ Pfund,) woraus man auf den Reichtum dieser Familie schließen kann. Sie hatte teils als Pfand, teils als Lehen, viele Güter und mehrere Herrschaften im Schwabenlande.

Im Jahre 1318 waren Egilolf und Marquard von Schellenberg kaiserliche Landvögte in dieser Gegend. Doch bald erblaste der Glanz dieses Geschlechtes. Schon i. J. 1311 hatte Marquard die Burg Staufen in Schwaben samt Zubehör verkauft. Ihre hiesigen Besitzungen, also ihre Stamm-Burg und Herrschaft kamen i. J. 1317 an die Grafen von Werdenberg, die zu Bludenz saßen. Der übrige Teil des Eschnerberges*) war im Besitze der Grafen von (Werdenberg-Sargans)-Baduz, wie denn auch die Herren von Schellenberg Dienstmannen oder Vasallen dieser Grafen waren. Erst unter dem Grafen Heinrich von Baduz i. J. 1396 wurde auch Schellenberg eine unmittelbare Reichsherrschaft oder Freiherrschaft. Noch in einer Urkunde vom 15. Febr. 1383 wird ein Herr von Schellenberg erwähnt. Dann erlosch die rhätische Linie dieses Geschlechtes, während diejenige, welche sich in Schwaben niedergelassen hatte, noch Jahrhunderte lang fortblühte. Ein Freiherr Wolfgang Ferdinand von Schellenberg war in den Jahren 1670—1681 im Dienste der Fürsten Riechtenstein.

Graf Albrecht von Werdenberg-Heiligenberg zu Bludenz verkaufte anno 1412 die beiden Burgen Alt- und Neuschellenberg samt Zubehör (Leuten und Hoheitsrechten) dem Grafen Wilhelm von Montfort-Tetzmann, dem Gemahl seiner Tochter Kunigunde. Da aber nach

*) Die nördliche und westliche Hälfte des Eschnerberges gehörte den Herren von Schellenberg, der südliche und östliche dem Grafen von Baduz.